

Roter Faden - SCHWARZ



Ausstellungsansicht Galerie Klaus Braun, Mai 2003

Roter Faden - SCHWARZ

Schwarz hat in unserer Sprache meist eine negative Bedeutung. Eine Ausstellung mit „Roter Faden – Schwarz“ zu betiteln, stellt somit schon ein gewisses Wagnis dar. Aber gerade dieses Wagnis ist für einen Galeristen auch immer eine Herausforderung. Angeregt wurde dieses Vorhaben durch die schwarzen Bilder von Matthias Lutzeyer und einen neuen Zyklus von Alan Ebnother, Titel: „Relatively Black“! Liegt „Schwarz“ also auch bei den konstruktiv-konzeptuell-konkreten Künstlern, die wir in unserer Galerie vorwiegend vertreten, im Trend, oder ist es Zufall, dass wir bei den einzelnen Künstlern immer mehr „schwarze Arbeiten“ entdeckten? Nein, sicher nicht, denn ein tiefes, edles Schwarz hat für Künstler seit dem Barock eine herausragende Bedeutung. Man denke hier nur an Caravaggio oder an seinen spanischen Kollegen Diego Velazquez.

Seit dem Beginn des vergangenen Jahrhunderts, erst recht in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, fand in der Kunst ein Paradigmenwechsel statt hin zu Kunstrichtungen, welche die Kunst selbst zum Thema machten. Auch bei den Künstlern in der Ausstellung „Roter Faden – Schwarz“ können wir erleben, dass die sogenannte gegenstandslose Kunst, den Gegenstand in sich selbst sucht und so über verschiedene Konzepte, Bildformate und Materialisierungsformen zu höchst interessanten Bildobjekten gefunden hat. Zu den einzelnen Positionen hat der Mannheimer Kunsthistoriker und Autor, Dr. Helmut Orpel, einige interessante Aspekte zusammengefasst. Dafür danken wir ihm ebenso wie wir allen beteiligten Künstlern für die überlassenen Werke danken. Vielleicht gelingt es uns Einsichten zum Thema „Schwarz“ zu vermitteln, denn „Black“ kann auch „Beautiful“ sein.

Klaus Braun

Alan Ebnother  
Matthias Lutzeyer  
Ivo Ringe  
Rolf Rose  
Donald Martiny  
Pino Pinelli  
Diet Sayler  
José Heerkens  
Richard Schur  
Gert Riel

## Roter Faden - SCHWARZ

Mit der Entdeckung der Relativitätstheorie und der Atomphysik im 20. Jahrhundert wurde das bis dahin vertraute Konzept der über die Sinne wahrnehmbaren Realität fragwürdig. Für die Künstler war dies keine Überraschung, denn sie hatten auf dem Weg zur Abstraktion diese Erkenntnis bereits in ihren Werken vorweggenommen. Wassily Kandinsky stand dabei am Anfang einer ganzen Generationenfolge, der es darum ging, ein Kunstwerk als einen eigenen, in sich geschlossenen, autonomen Kosmos zu begreifen.

Über unterschiedliche Stationen hinweg kann man diese Bestrebungen bis in unsere Zeit hinein verfolgen. So haben beispielsweise Richard Long oder Tony Cragg Kandinskys revolutionäre Ideen aus den frühen Jahren des vergangenen Jahrhunderts neu belebt und dienten so als Impulsgeber für die nachfolgenden Künstlergenerationen, die wieder zu neuen, eigenständigen Lösungen des Rätsels „Kunstwerk“ fanden.

In diesem Katalog, der anlässlich der Ausstellung „Roter Faden – Schwarz“ in der Galerie Klaus Braun erscheint, finden Sie einige herausragende Positionen zeitgenössischer Künstler zu diesem Thema. Zusammenfassend kann man den hier abgebildeten Werken die Adjektive „konzeptuell-konkret-konstruktiv“ beigegeben. Dabei ist zu beobachten, wie sich die einzelnen Positionen voneinander unterscheiden. Ein markanter Unterschied besteht zum Beispiel in der Wechselwirkung mit der Architektur. Steht das einzelne Werk für sich, als autonomes, nach außen abgeschlossenes Element, oder wirkt die künstlerische Intervention eher als architektonischer Akzent?

Gemeinsam ist den hier präsentierten Arbeiten von Donald Martiny, Ivo Ringe, Matthias Lutze, Pino Pinelli, José Heerens, Alan Ebnother, Gert Riel, Diet Saylor, Rolf Rose und Richard Schur die Verwendung von Schwarz. Dies war eine Vorgabe des Galeristen und Kurators. Natürlich lassen sich die Gesamtwerke der einzelnen Künstler nicht auf die hier ausgestellte Farbauswahl beschränken, sondern haben ein viel breiteres Farbspektrum. So war die Farbe Grün viele Jahre lang das Medium des Malers Alan Ebnother.

Detail aus Bild Rolf Rose, S 15



## Alan Ebnother

Er wurde in Alameda, Kalifornien, geboren und seine Werke gehören seit vielen Jahren in den Bestand der Galerie.

Farbe ist für Ebnother per se raumschaffend. Diese Erkenntnis wendet er in einer neuen Folge konsequent auf Schwarz an. Ebnothers Zyklus „Relatively Black“ war deshalb auch einer der Impulse für die jetzige Gruppenausstellung. Dabei stellt sich für den Betrachter die Frage: Ist „Schwarz“ überhaupt eine Farbe, oder entsteht Schwarz nicht vielmehr durch die Abwesenheit von Licht - und Farbe, umgekehrt, durch dasselbe, genauer gesagt durch Lichtbrechung? Dies ist eine Aufgabe, die ganz individuelle Antworten provoziert, einerseits im Kontext des traditionellen Tafelbildes,

*weiter Seite 10*



„Relatively black“ 2017, 84 x 84 cm, Öl auf Leinwand





## Matthias Lutzeyer

andererseits in ganz ungewöhnlichen Bildformaten, wie bei Matthias Lutzeyer, einem weiteren Impulsgeber dieser Ausstellung.

Im Gegensatz zu Ebnother geht Lutzeyer über die Form des Tafelbildes hinaus. Er formt den Bildkörper aus einer Mischung von Pigment (Eisenoxyd oder Ruß) und Binder mit der Hand. Ihm geht es dabei unter anderem um den materiellen Aspekt der Farbe, die in ihrer auswuchernden Form hier regelrecht greifbar wird. Dieses Be- oder vielmehr Umgreifen des Bildkörpers wird noch zusätzlich durch die Behandlung der Oberfläche betont, die hier nicht geglättet wird. Die Spuren des Bearbeitungsprozesses bleiben sichtbar.



„o.T.“ 2005, 63 x 73 cm Eisenoxydschwarz und Leinöl auf Holz



## Ivo Ringe

Wieder mehr auf der Ebene des Tafelbildes bewegt sich der Beuys-Schüler Ivo Ringe mit seinen unterschiedlich schraffierten, unregelmäßigen Rechtecken. Durch die Lichtbrechung entsteht hier eine subtile Farbigkeit. Bei Ringes Bildkörpern fällt auf, dass sie von der jeweiligen Lichtsituation buchstäblich neu erschaffen werden. Innen und außen, die Art des Farbauftrags und der Lichteinfall, Zufall und bewusste Kalkulation wirken hier kongenial zusammen.



„Black Gold II“ 2018, 80 x 80 cm, Ölstick auf Leinwand

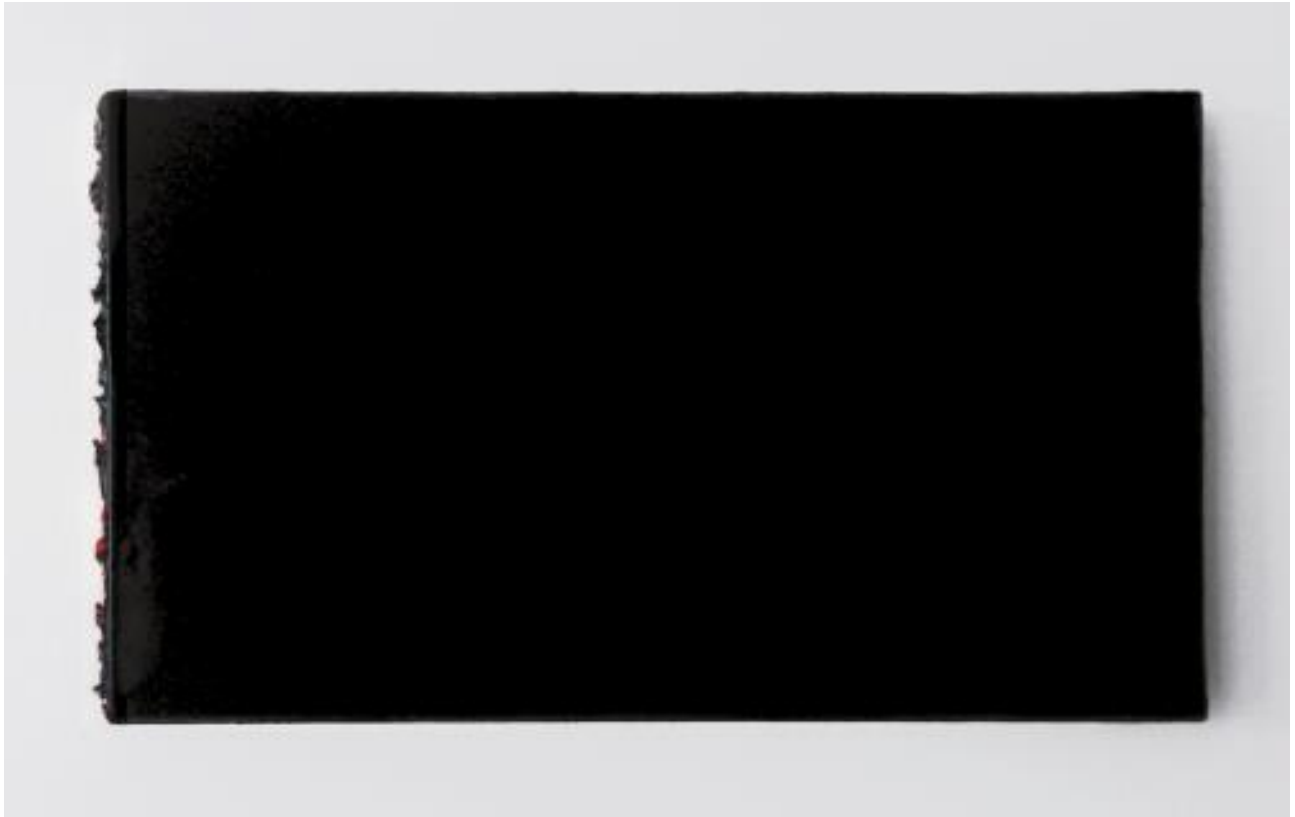


## Rolf Rose

Ganz im Gegensatz dazu steht das hier gezeigte Werk von Rolf Rose, bei dem die straffe, schwarz gehaltene Oberfläche auffällt, die sich wie eine dichte Haut über die Malerei zieht. Nur an den Seitenrändern wird die rote Farbe sichtbar, die ursprünglich zu dem Bild gehörte.

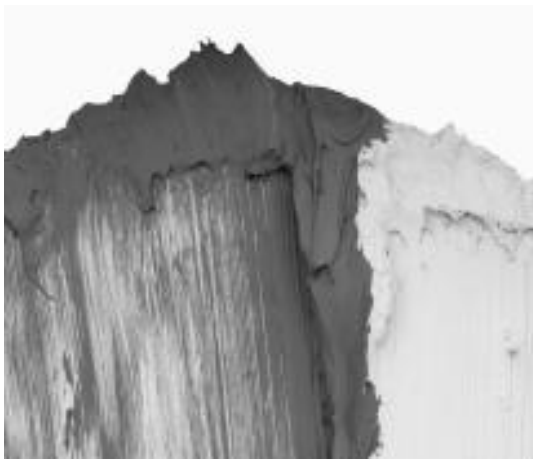


„Ohne Titel“ 2013, 46 x 81 cm, Öl auf Leinwand



## Donald Martiny

Im Gegensatz zu den beiden Vorgenannten macht der US-Amerikaner Donald Martiny den Duktus seiner Malerei sichtbar und betont ihn geradezu, indem er ihn vom Bildkörper regelrecht isoliert. Seine haptisch wirkenden Pinselschwünge hinterlassen Spuren im Raum. Skriptural aufgetragene Farbschlieren scheinen vor der Wand zu schweben. Im Zusammenspiel mit dem Licht entstehen lebendige Schattenspiele, die sich je nach Betrachterstandpunkt verändern.



„Esuma“ 2017, 127 x 66 cm, Polymer auf Alu





## Pino Pinelli

Auf ähnlich reduzierte Weise geht der 1938 in Catania/Sizilien geborene Künstler Pino Pinelli mit dem Medium Bild um. Auch er verabschiedet sich von der klassischen Form des Tafelbildes und schafft in Gestalt seiner monochromen, samtigen Farbkörper eine Synthese von Farbe und Bildträger. Durch die Art und Weise der Präsentation wird die Leichtigkeit des Materials betont. Unterschiedliche Bildelemente treten dabei zueinander in Bezug und scheinen erst aus dem Spannungsverhältnis mit dem architektonischen Umfeld heraus ein Gesamtbild zu ergeben.



Pittura N.GR. 2008, 30 x 48 cm, 2-teilig, Mixed Media



## Diet Sayler

Solche nahtlosen Übergänge zwischen Architektur und Bild sind Merkmale der konkret-konstruktiven Kunst, der auch der in Rumänien geborene Diet Sayler nahesteht. Im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung reduzierte er sich immer weiter (bei der ausgestellten Arbeit auf den klaren Schwarz-Weiß-Kontrast) und entwickelte ein System von Basis-Elementen, auf die er bei seinen Projekten und Bildern immer wieder zurückgreift und die je nach Ort in einem veränderten Kontext anders wirken.

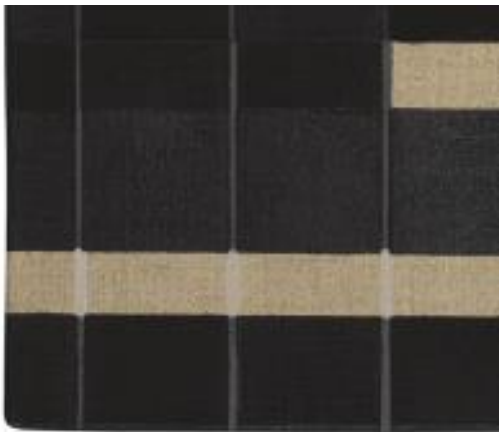


„Palmyra“ 2016, 100 x 100 cm, Acryl auf Leinwand



## José Heerkens

José Heerkens geht es um die Materialität der Malerei. Die niederländische Künstlerin steht dem Konstruktivismus nah und baut ihre Bilder wie Diagramme aus unterschiedlichen Feldern auf. Dabei fließt die Erkenntnis ein, dass die Wirkung von Farbe von verschiedenen Wechselwirkungen abhängig ist. Es spielen hier nicht nur die geometrischen Formen eine Rolle, sondern auch die Rhythmik des Bildaufbaus, bei dem sich Farbfelder und un-behandelte Stellen in einer vorher festgelegten Folge abwechseln.



„L7.Predawn“ 2013, 60 x 60 cm, Öl auf Leinwand



## Richard Schur

Ebenfalls konstruktivistisch wirken die Arbeiten von Gert Riel und Richard Schur. Letzterer überträgt die Bildrhythmik, von der im Zusammenhang mit José Heerrens die Rede war, auf autonome, rechteckige Bildkörper, die er an vertikal und horizontal verlaufenden Achsen ausrichtet. Dabei verfolgt er keine klaren Regeln, sondern kombiniert unterschiedliche Bildformate miteinander.



„Spatial Object“ 2018, 40 x 26 x 9 cm, Acryl, Holz





## Gert Riel

Gert Riel bedient sich bei seinen Metallreliefs einer sehr klaren Formensprache. Dabei nutzt er nicht nur die visuelle Wirkung des Trägermaterials Metall, sondern auch dessen Elastizität und schafft daraus gewölbte oder gefaltete Bildoberflächen, an denen das Licht reflektiert wird. Die unterschiedlichen Lackierungen der Oberfläche – matt oder glänzend – bewirken dabei erstaunliche Effekte.



„schwarz matt“ 2010, 54 x 54 cm, Lack auf Alu



**Alan Ebnother**

geboren 1952 in Alameda, Kalifornien  
1971 - 74 Ballettausbildung (u.a. bei Joffrey Ballet und Royal Winnipeg Ballet)  
1975 beginnt zu malen  
1975 - 92 arbeitet als Tänzer und später Ballettmeister  
1986 erstes Atelier in Deutschland  
1987 erstes günes Tondo fertiggestellt

**Matthias Lutzeyer**

geboren 1959 in Stuttgart  
1980 Freie Kunstschule Stuttgart  
1981 - 88 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart  
bei den Professoren Baumgartl, Bachmayer, Mansen und Schubert.  
2004 Mitglied im Deutschen Künstlerbund  
lebt und arbeitet in Stuttgart  
[www.lutzeyer.de/vita.htm](http://www.lutzeyer.de/vita.htm)

**Ivo Ringe**

geboren 1951 in Bonn  
1972 - 78 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Beuys und Sackenheim  
2017 Grafikmappe mit Eugen Gomringer  
lebt und arbeitet in Köln  
[www.ivoringe.com/vita/](http://www.ivoringe.com/vita/)

**Rolf Rose**

geboren 1933 in Halberstadt  
1969 erste Ausstellung  
lebt und arbeitet in Hamburg  
[www.rolfroese.com/biographie/](http://www.rolfroese.com/biographie/)

**Donald Martiny**

geboren 1953 in Schenectady, New York  
1980 - 83 Art Students League of New York and New York University  
2007 - 09 Pennsylvania Academy of the Fine Arts  
lebt und arbeitet in Chapel Hill, North Carolina.  
[www.donaldmartiny.com](http://www.donaldmartiny.com)

**Pino Pinelli**

geboren 1938 Catania (Sizilien), Italien  
1968 erste Ausstellung Galerie Bergamini, Mailand  
1986 Biennale Venedig  
[www.pinopinelli.it/biografia](http://www.pinopinelli.it/biografia)

**Diet Sayler**

geboren 1939 in Timisoara, Rumänien.  
1956 61 Studium der Malerei in der Klasse Podlipny, Timisoara  
1973 Emigration nach Deutschland.  
1988 Camille-Graeser-Preis, Zürich.  
1992 Professur an der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg.  
[www.diet-sayler.de/biographische\\_daten/biographie/](http://www.diet-sayler.de/biographische_daten/biographie/)

**José Heerkens**

geboren 1950 in Dinther, Netherlands  
1984 Abschluss an der Royal Academy of Art and Design.  
2011 Residenzprogramm bei der Josef und Anni Albers Foundation, USA  
[www.joseheerkens.nl/](http://www.joseheerkens.nl/)

**Richard Schur**

geboren 1971 in München  
2000 Abschluss als Meisterschüler bei Jerry Zeniuk, Kunstakademie München  
[www.sound-of-color.com/about-1/](http://www.sound-of-color.com/about-1/)

**Gert Riel**

geboren 1941 in Prien am Chiemsee  
1964 - 68 Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Rudolf Hoflehner  
1989 Erich-Heckel-Preis des Künstlerbundes Baden - Württemberg  
lebt und arbeitet bei Stuttgart  
[www.gertriel.de](http://www.gertriel.de)

Katalog zur Ausstellung  
**Roter Faden - SCHWARZ**  
von 15. Juni bis 31. August 2018  
in der Galerie Klaus Braun

© Galerie Klaus Braun  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung.  
© Text Dr. Helmut Orpel  
© Foto S.11 Uli Maier, S.21 Diet Saylor,  
S.23 Willem Kuijpers, S.25 Richard Schur  
alle anderen Galerie Klaus Braun

**GALERIE KLAUS BRAUN**  
Charlottenstraße 14  
70182 Stuttgart, Germany  
Fon +49 711 6405989  
[www.galerie-klaus-braun.de](http://www.galerie-klaus-braun.de)



**GALERIE Klaus Braun**